

82\*. *Lasiocampa albomaculata* Brem.

a) Halbiert.

Links ♂, rechts ♀.

Nach Zeichnung, Färbung und Schnitt der Flügel vollkommen halbiert. Rechte Flügelseite 21 mm, linke 17 mm groß. Fühler links männlich, rechts weiblich.

Füße rechts dunkler wie links. Hinterleib mit deutlicher Trennungsnah, links schlank und dünn, rechts dick und ausgebaucht. Endspitze mit Afterbüschel. —

Vom Amur. — In der Sammlung Wiskott. cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 30, Taf. III, Fig. 9. (Fortsetzung folgt.)

## Bunte Blätter.

### Kleinere Mitteilungen.

**Ausstopfen des Hinterleibes der *Meloë*-Arten.**  
Es wird mit Recht in den entomologischen Zeitschriften darauf hingewiesen, daß die Entomologen möglichst umfassende Resultate ihrer Praxis der Öffentlichkeit zugänglich machen möchten. Allerdings muß man hierbei Herrn H. Krauß, Nürnberg, zustimmen: Die Bequemlichkeit ist gerade bei dem Coleopterologen gar oft der Feind jeglicher Präparation. Die Schmetterlingssammler arbeiten durchgängig gewissenhafter als die Käfersammler. Welche zusammengesetzten, halb gerollten, unscheinbaren, oft noch vom Schmutze des Fundortes bedeckten Exemplare man oft in einer Käfersammlung, sogar in größeren Museen, sehen kann, ist erstaunlich. Und doch läßt sich z. B. gerade der größte weichliche und leicht zerbrechliche Käfer für eine Mustersammlung sehr wohl auf besondere Weise präparieren.

Wer z. B. die durch ihre merkwürdige Entwicklung interessanten Vertreter der *Meloë* kennt, wird wissen, daß deren Hinterleib ohne Ausnahme so zusammengetrocknet, daß der Käfer meist nicht im entferntesten die Gestalt zeigt, die er im Leben besitzt. Nun ist es aber in vielen Fällen, besonders für Exemplare von Schulsammlungen, Museen etc., unbedingt nötig, die einzelnen Stücke möglichst naturgetreu zu erhalten. Dies ist gerade bei den *Meloë*-Arten nur durch ein geschicktes Ausstopfen möglich. Wie bei den Säugetieren und Vögeln durch Ausfüllen des Körpers mit Werg oder anderen Stoffen, muß man beim Ölkäfer durch Ausstopfen des Hinterleibes mit Watte die natürliche Rundung des Körpers zu erhalten suchen. Man steckt den Käfer möglichst gleich nach der Tötung auf, da ältere Exemplare die Behandlung weniger gut vertragen, schneidet ihn am besten mit einer Schere am Ende des Hinterleibes oder auch an der Seite ein wenig auf und nimmt mit einer Pincette das Innere des Käfers aus. Nun wird eine der Öffnung des Käfers entsprechende Menge Watte eingeschoben. Es folgt ein zweiter, ein dritter winziger Wattedropfen, wobei die Pincette solange nachhelfen muß, bis der Körper genügend gefüllt ist. Nach beendeter Arbeit wird der Hinterleib so zusammengedrückt, wie er beim lebenden Tiere erscheint, die Öffnung aber wird während des Trocknens durch ent-

sprechend gesteckte Nadeln möglichst zusammengehalten. Wenn auch die Chitinbaut immer noch eine Kleinigkeit einschrumpft, so ist dies doch so unbedeutend, daß der Vergleich eines eingetrockneten und eines ausgetrockneten Käfers ohne weiteres zu Gunsten des letzteren spricht. Man kann den Versuch des Ausstopfens auch an den Weibchen größerer Carabiden vorbereiten. Dieselben besitzen einen etwas widerstandsfähigeren Körper als die *Meloë*-Arten, wenn auch das Ausstopfen für die Carabiden unnötig erscheint, da der Hinterleib von den Flügeln völlig bedeckt ist. — Wer die nötige Zeit, ein gutes Auge und etwas Geschick besitzt, möge den Versuch des Ausstopfens an größeren Käfern, besonders an den *Meloë*-Arten, vornehmen, — es wird ihn nicht gereuen. C. Pfietzmann, Radeberg i. S.

**Raupenplage im Königl. Botanischen Garten zu Berlin.** Nachdem bereits im vorigen Jahre im Königl. Botanischen Garten durch die Raupen des Goldafters (*Porthesia chrysoorrhoea*) ein ganz bedeutender Schaden angerichtet worden war, hat die Plage in diesem Jahre derartige Dimensionen angenommen, daß der gesamte Eichenbestand vollständig kahl gefressen und die meisten der zartblättrigen Sträucher (*Caprifolium* u. s. w.) ihres Blattschmuckes beraubt sind. Sogar von den hartblättrigen Pflanzen, wie *Evonymus*, Eibisch, werden die Blätter von den Raupen angenommen, wie ich vielfach beobachtet habe. Gleichzeitig tritt diese Kalamität im Tiergarten und Zoologischen Garten auf, ebenso an vielen anderen Stellen. Vertilgungsversuche, welche vorgenommen wurden, blieben der ungeheuren Masse der Raupen gegenüber ganz wirkungslos. Wie in vielen anderen Fällen, wo starker Raupenfraß auftrat, hat jetzt die Natur selbst ein Heilmittel gegen diese Plage erzeugt, indem ein Pilz, der die Raupen in kurzer Zeit tötet, auftritt. Dieser zur Abteilung der Entomophthoraceen gehörige mikroskopische Pilz (*Entomophthora ulicae* Reich.) durchwuchert die inneren Gewebe der Raupe und tötet sie binnen 20 bis 24 Stunden. Nach außen bricht der Pilz schimmelartig aus dem Körper hervor und erzeugt Fortpflanzungszellen, welche abgestoßen werden und ihrerseits andere Raupen infizieren. Der Pilz ist nahe mit dem ver-

wandt, welcher im Herbst die bekannte Krankheit der Stubenfliege erzeugt. Es ist möglich, daß auch an anderen von den Raupen verwüsteten Plätzen diese Krankheit unter den Raupen auftritt, andernfalls würde es sich empfehlen, dieselbe durch Infektion zu erzeugen. Infektionsmaterial steht im Königl. Botanischen Garten (W., Potsdamerstr. 75) stets zur Verfügung.  
- Sy.-Berlin.

**Libellenflug.** Aus Hamburg kommt die Nachricht von einem auffallend großen Libellenzug: Während des 3. Juni bewegte sich vom frühen Morgen bis gegen Abend über H. ein schon von mehreren Orten Hannovers und der Wesergegend avisierter Insektenzug. Freilich war es nicht ein Schwarm, der, wie die Heuschreckenschwärme im Innern Afrikas und Asiens, die Gestalt einer Gewitterwolke annahm oder die Sonne verdunkelte, vielmehr reisten die Tierchen in fast ununterbrochenen Formationen, von Nordwest kommend, in einer südöstlichen Richtung. Ganz erstaunlich war die Muskelkraft, mit welcher die Insekten mit ihren netzadrigen Flügeln gegen den frischen Ostwind ankreuzten. Auch schien der herrschende Ostwind ihnen als Richtschnur ihres einzuschlagenden Weges zu dienen, denn, wenn nach einer längeren oder kürzeren Unterbrechung des Zuges neue Libellenwanderer sich zeigten, so hielten diese doch den Kurs ihrer Vorgänger streng inne. (Diese Ansicht scheint mir doch schlecht begründet!) Die 4 bis 5 cm langen, braun gefärbten Tiere zogen im Billwälder-Ausschlag über die Dächer der drei- und vierstöckigen Etagenhäuser und strebten wahrscheinlich Vierlanden zu, um die dortigen Elbröhrche und das delikate Frühjahrgemüse einer Inspektion zu unterwerfen. (Auch diesen Libellen möchte wohl eine Fliege mehr Freude bereiten als ein ganzes Feld des schönsten Gemüses!) Für die Herren Stare, Spatzen, Schwarzdrosseln und Schwalben bildeten die lustigen Pfingstwanderer eine wahre Gottesgabe als erwünschte Abwechslung in ihrer alltäglichen Speisekarte.  
Schr.

Berichtigung: Infolge besonderer Umstände hat sich in meinen *Lithocolletis*-Aufsatz (No. 25, Bd. II der „*Illustrierten Wochenschrift für Entomologie*“) ein sinnstörernder Fehler eingeschlichen! Seite 386, Spalte II, Zeile 5 von oben ist natürlich zu streichen „nach Art der Ruhestellung“. Ich bemerke noch, daß der Aufsatz in der Voraussetzung abgefaßt wurde, daß alle drei *Lithocolletis*-Arten bildlich zur Darstellung gelangten. Es traten aber im letzten Augenblicke unerwartete Schwierigkeiten in der Vervielfältigung hervor, welche erst eine Nachlieferung derselben gelegentlich des demnächstigen Schlußteiles des *Lithocolletis*-Themas ermöglichen.  
Schr.

## Litteratur.

**Das Tierreich.** Eine Zusammenstellung und Kennzeichnung der recenten Tierformen. Herausgegeben von der Deutschen Zoologischen Gesellschaft. General-Redakteur: Franz Eilhard Schulze.

In Fortsetzung unseres Berichtes im ersten Bande der „*Illustrierten Wochenschrift für Entomologie*“ über dieses gewaltige Unternehmen, das umfangreichste aller bisherigen zoologischen Handbücher, das über 120 000 Seiten umfassen und im Bücherbrett mehr als 30 Fuß Raum einnehmen wird, können wir mitteilen, daß außer der bereits angezeigten Probenummer von F. Schaudinn „*Die Heliozoa*“ die erste Lieferung erschienen ist, und zwar aus der Klasse der Vögel, die unter der Redaktion von A. Reichenow steht: *Podargidae, Caprimulgidae* und *Macropherygidae*. Bearbeitet von Ernst Hartert, Direktor des Zoologischen Museums in Tring, England. VIII. und 98 Seiten gr. 8, mit Abbildungen im Text und einer Beilage.

Ein großer Teil des Werkes ist bereits an die Bearbeiter vergeben, die sich zahlreicher anboten, als für die nächsten fünf Jahre zu verwerten war; außerdem sind die Redakteure für fast alle Haupt-Abteilungen des Tierreichs gewonnen. Die Protozoen hat Herr Bütschli übernommen, die Radiolarien Herr Brandt, die Spongien der Generalredakteur, die Cnidarien und Ctenophoren Herr Chun, die Platenoiden Herr Braun, die übrigen Würmer Herr Spengel, die Crustaceen Herr Giesebrecht, die Arachnoiden Herr Dahl, die Myriopoden Herr Latzel, die Orthopteren Herr Krauß, die Neuropteren und Rhynchoten Herr Handlirsch, die Dipteren Herr Mik, die Lepidopteren Herr Seitz, die Coleopteren Herr Kolbe, die Hymenopteren Herr von Dalla-Torre, die Mollusken Herr Kobelt, die Bryozoen Herr Ehlers, die Brachiopoden Herr Blochmann, die Tunikaten Herr Spengel, die Fische Herr Pfeffer, die Amphibien und Reptilien Herr Boettger, die Vögel Herr Reichenow und die Säugetiere Herr Döderlein.

Außer dem genannten Hartert'schen Werke werden in diesem Jahre noch über 150 Bogen aus verschiedenen Abteilungen erscheinen, von den Insekten die Cynipiden von v. Dalla-Torre in 14 Bogen.

Die bisherige Anlage des Werkes ist eine solche, daß eine Stockung im Erscheinen nicht zu fürchten ist, im Gegenteil die Verteilung des Erscheinens auf die einzelnen Jahre größere Schwierigkeiten machen wird. So sind von Special-Arbeitern aus dem Reiche der Insekten noch ferner übernommen: die Bicidaliden von Kolbe, die Tenthrediniden inkl. Uroceriden von Konow, die Ichneumoniden, Braconiden, Chalcididen und Proctotrupiden von Schmiedeknecht, die Formiciden von Emery und die Apiden von Friese. Damit ist der größte Teil der Hymenopteren bereits untergebracht.  
K.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Blätter. 415-416](#)